

an, welches sich in schönster Ordnung und reichster Abwechslung unter rauschenden Klängen und unaufhörlichen Ovationen entwickelte.

Aus diesem Zuge heben wir die Forstbeamten, die Grenzwächter und das Gen darmierkorps mit der Freiwilligenkompagnie hervor, deren tadellose Haltung allgemeinen Beifall hervorrief.

Gegen vier Uhr fuhren Ihre Majestäten nach Walferdingen, wo ein offizielles Diner stattfand.

Was bleibt uns noch zu sagen übrig? Sollen wir erzählen von den öffentlichen Konzerten, die auf den verschiedenen Plätzen stattfanden und die ganze Stadt mit fröhlichen Liedern und heitern Klängen erfüllten? von der glänzenden Illumination, dem prächtigen Fackelzuge, von der mit tausenden von Gasflammen übergossenen Ehrenpforte; von dem Jubel des Volkes, das in herzlicher Eintracht sich des schönen, durch keinen Mißton gestörten Festes freute, von den enthusiastischen Vivats, mit welchen die fröhliche Menge S. M. bei ihrer Durchfahrt durch die in einem Lichtmeere schimmernde Stadt begrüßte?

Wir schließen mit den Worten, mit welchen unsere Festnummer begonnen:

„Der 21. Mai ist ein wahres Familienfest. Das Gefühl inniger Zusammengehörigkeit und festen Anschlusses von Fürst und Volk ist die Signatur dieses Tages.

Möge es unter dem segensreichen Scepter Wilhelm's III. unserem lieben Luxemburger Ländchen noch lange wohlergehen! Das walte Gott!“

J. N. Moes.

## Der offizielle Empfang der Behörden.

— 22. Mai. —

Gegen zwei Uhr trafen S. M. im Palais ein, vor welchem die Militärmusik und eine Abtheilung der Freiwilligen Compagnie aufgestellt waren. Der Empfang fand im weißen Saale statt. Eine offizielle Ansprache wurde nicht gehalten, dagegen richtete Se. Majestät der König einige Worte an die verschiedenen Chefs. Mit dem Hrn. Bischofe unterhielt Er sich längere Zeit, schüttelte ihm beim Weggehen die Hand und sagte laut, daß man es im ganzen Saale hören konnte: „Je tiens à vous dire que j' suis bien reconnaissant des bons services que vous Me rendez en élevant les populations luxembourgeoises dans ces bons sentiments; J'en suis redevable à vous pour une grande part.“ Dem Hrn. Bürgermeister sagte Er jene bereits citirten Worte: „Der 21. Mai war der schönste Tag Meines Lebens! C'était le plus beau jour de Ma vie. Dites-le!“ Dem Major Hrn. Crespin drückte Er Seine hohe Zufriedenheit über die ausgezeichnete Haltung des Corps aus: „Vous étiez superbes!“ sagte Er unter Anderm; „vous avez une belle tenue!“ Dem Direktor des Athénées drückte Er Seine Freude über die gute Haltung der Studenten aus: „Vos élèves ont bonne mine!“

S. M. die Königin empfing inzwischen mehrere Damen; gegen 3 Uhr stattete Sie dem Kloster von St. Sophie einen Besuch ab, der eine volle Stunde währte. Abends fand im Schlosse zu Walferdingen ein offizielles Diner für die Spitzen der Behörden statt, bei welchem der König folgenden Toast brachte: „Gott schütze und segne dieses gute luxemburger Volk!“ Das sind go'dene Worte!

\* \* \*

Nach an den folgenden Tagen besuchten S. M. die Stadt und wurden jedes Mal mit herzlicher Freude begrüßt. Nur eines bedauert die Bevölkerung, besonders die Kinder: die kleine Prinzessin Wilhelmine noch nicht gesehen zu haben. Hoffen wir, daß auch diese Freude den lieben Kleinen zu Theil werde.

Der König und die Königin von Belgien hatten den Civilgouverneur und den Militärgouverneur der Provinz Lüttich zur Begrüßung des Königspaares hierher gesandt. Beide wurden vom Könige mit hohen Orden ausgezeichnet.

Auch der Präsident der französischen Republik hatte Delegirte gesandt.

J. N. MOES.